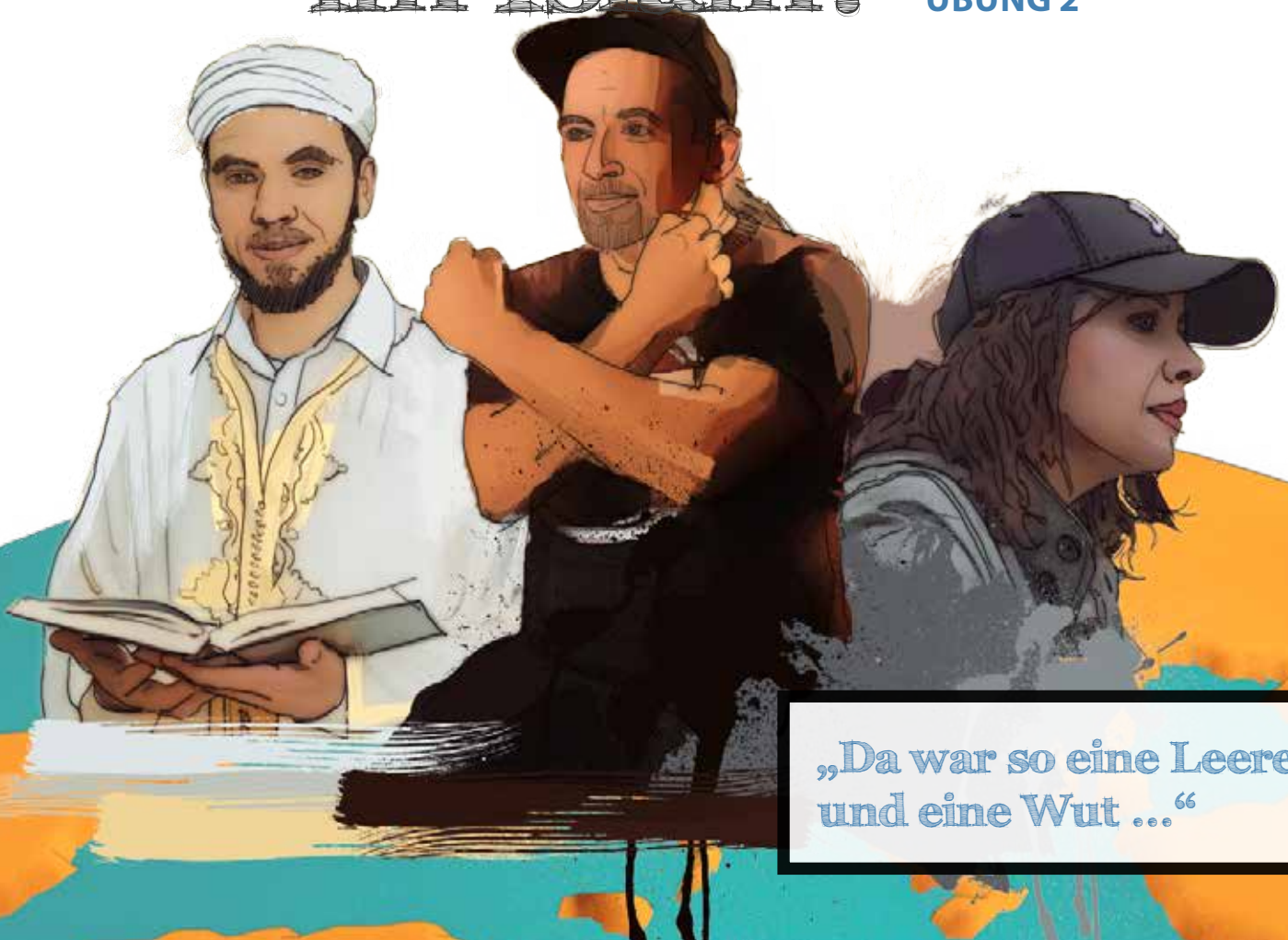


**ALTERNATIVEN AUFZEIGEN!
VIDEOS ZU ISLAM, ISLAMFEINDLICHKEIT UND
ISLAMISMUS FÜR INTERNET UND UNTERRICHT**

Schwwestern und Brüder im Islam?

ÜBUNG 2



„Da war so eine Leere
und eine Wut ...“

**Soziale und biografische Motive für die
Hinwendung zum Salafismus kennenlernen**

Ihre Meinung als Lehrkraft ist uns wichtig. Für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Materialien ist Ihr Feedback unentbehrlich. Daher bitten wir Sie ausdrücklich, sich nach Abschluss der Übungen 5 Minuten für unsere Online-Evaluation zu nehmen. Den Link hierzu finden Sie jeweils auf der letzten Seite der Übungen.

Schwwestern und Brüder im Islam?

PERSÖNLICHE, POLITISCHE UND RELIGIÖSE PERSPEKTIVEN ZUM SALAFISMUS ALS JUGENDKULTURELLES PHÄNOMEN

Der Salafismus ist eine dogmatische, anti-pluralistische und teils gewaltorientierte islamische Strömung. Die Szene ist sehr klein, in den letzten Jahren aber stark gewachsen, ihre Anziehungskraft wirkt auf muslimische ebenso wie auf nicht-muslimische Jugendliche. Für die politische Bildungsarbeit ergeben sich daraus vielfältige Herausforderungen. Die hier zusammengestellten Filme und Unterrichtsmaterialien sollen es pädagogischen Fachkräften ermöglichen, mit Jugendlichen ins Gespräch über ein komplexes und gesellschaftlich aufgeladenes Thema zu kommen. Die Jugendlichen lernen dabei die wichtigsten Motive für die Hinwendung zum Salafismus kennen. Anhand eigener Erfahrungen können sie sich mit der Instrumentalisierung von Religiosität und politischen Konflikten durch salafistische Akteure auseinandersetzen. Ziel ist es, Meinungsbildung, Urteilskraft und Ambiguitätstoleranz von Jugendlichen zu stärken und sie so vor den einfachen Angeboten und Weltbildern fundamentalistischer Ideologien zu schützen.

Filme und Übungen wollen weniger durch Argumente überzeugen. Vielmehr geben sie Jugendlichen Gesprächsstoff und lassen ihnen Raum, um sich eigene Gedanken zu machen und Positionen zu entwickeln. Von den pädagogischen Fachkräften erfordert dies etwas Mut, Geduld und Vertrauen in „ihre“ Jugendlichen.

HINWEIS:

Einen Hintergrundtext mit Informationen zum Salafismus und Hinweisen für die pädagogische Arbeit finden Sie im Anhang dieser Übung.

Abkürzungen:

GA = Gruppenarbeit
IL = Input Lehrkraft
SP = Schüler_innen-Präsentation
UG = Unterrichtsgespräch mit gesamter Klasse
PA = Partner_innenarbeit
EA = Einzelarbeit

Symbole:



Zeitangaben: Die Zeitangaben sind Richtwerte und können den Bedürfnissen der Klasse angepasst werden. Nehmen Sie sich also mehr Zeit, wenn es größeren Diskussionsbedarf gibt.



Material im Anhang



Material ist von der Lehrkraft bereit zu stellen



Hinweis

Die folgenden vier **Übungen** stellen unterschiedlich hohe Anforderungen und eignen sich für Jugendliche ab der 8. Klasse bis zur Oberstufe. Ihr Ziel ist es, die Jugendlichen anzuregen, sich eigene Gedanken zu machen und diese mit anderen zu diskutieren. Die Übungen bieten dazu Beobachtungsaufträge, diverse Möglichkeiten zur Erarbeitung der Fragen und Perspektiven aus den Filmen sowie Phasen zum Formulieren und Sammeln eigener Vorstellungen. Vor allem sollen die Übungen zu Diskussionen über Themen anregen, die den Jugendlichen selbst wichtig sind. Sie lernen Möglichkeiten kennen, eigene Ideen und Meinungen zu Fragen aus Politik und Gesellschaft zu entwickeln und sich mit diesen einzubringen.

Übersicht zu den Übungen:

1. HINTERGRUND: „Salaf..... – was?“

Das Phänomen des Salafismus verstehen: Ein Imam, eine Musikerin und ein Jugendtheater berichten

2. BIOGRAFIEN: „Da war so eine Leere und eine Wut ...“

Soziale und biografische Motive für die Hinwendung zum Salafismus kennenlernen

3. MITREDEN: „Die Welt mit den Augen junger Menschen sehen ...“

Politische und gesellschaftliche Konflikte, die jungen Menschen den Salafismus attraktiv erscheinen lassen

4. LEBENSWELT: „Was denkt ihr?“

Salafistische Welt- und Feindbilder verstehen und hinterfragen

Übersicht zu den Filmen:

Vier Kurz-Filme stellen einen Imam, eine Rapperin sowie ein Jugendtheater vor. Die Protagonist_innen berichten von ihren persönlichen, politischen und religiösen Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit und in salafistischen Szenen:

In **FILM 1 „Was macht den Salafismus attraktiv?“** wird das **Phänomen des Salafismus** erklärt. Die Protagonist_innen der folgenden Filme werden vorgestellt und Motive illustriert, die zur Hinwendung junger Menschen zum Salafismus führen können.

Im **2. FILM „Und Allah ist immer dabei“** erzählt die Berliner **Rapperin Sahira Awad**, wie sie nach einem persönlichen Schicksalsschlag einige Jahre in der salafistischen Szene verbrachte und es dann schaffte, auszusteigen und ihren eigenen Weg zu gehen.

Im **3. FILM „Der Islam ist nicht schwarz-weiß“** lernen die Jugendlichen den **Imam Abdul Adhim** kennen. Als Prediger hatte er lange dazu beigetragen, dass sich junge Menschen radikalen salafistischen Szenen anschlossen. Heute spricht er selbstkritisch über diese Zeit, seinen Wandel und sein Islamverständnis.

Im **4. FILM „Wer ist hier der Terrorist?“** dreht sich alles um das **Theater X**. In dem von jungen Erwachsenen inszenierten Stück „Wer ist der Terrorist?“ steht die Hauptfigur Mesud an einem Scheideweg: Er ist verzweifelt über gesellschaftliche Konflikte und fühlt sich angezogen vom gewaltorientierten Salafismus.

SAHIRA AWAD

„...UND ALLAH IST IMMER DABEI“

BERICHT EINER AUSSTEIGERIN



BIOGRAFIEN:

ÜBUNG 2

„Da war so eine Leere und eine Wut ...“

Soziale und biografische Motive für die Hinwendung zum Salafismus kennenlernen

KURZBESCHREIBUNG

In Film 2 erzählt die Rapperin Sahira Awad ihre persönliche Geschichte und spricht über die Motive, die dazu geführt haben, dass sie sich in einer schweren Phase in ihrem Leben dem Salafismus und einer geschlossenen Szene zugewandt hat. Die Jugendlichen lernen Formen der Ausgrenzung kennen, verstehen wie der Salafismus Erfahrungen junger Menschen mit Rassismus und sozialer Ausgrenzung instrumentalisiert und lernen Geschlechterrollen in salafistischen Szenen zu hinterfragen. Sahira schildert auch ihren Ausstieg aus der Szene aus der Perspektive einer religiösen Muslima („Und Allah ist immer dabei“): Sie zeigt damit, wie vielschichtig der Islam ist und wie der Glaube selbst Wege aus dem Salafismus und seinem dogmatischen Religionsverständnis weisen kann.

Filme in Übung 2

Film 1 „Was macht den Salafismus attraktiv“ und Film 2 „Allah ist immer dabei“

Zeit





gesamt 90 min

Lernziele

Jugendliche/Schüler_innen

- lernen biografische Gründe kennen, die zur Hinwendung zum Salafismus führen können.
- erkennen die Bedeutung von unterschiedlichen Ausgrenzungserfahrungen (hier: Rassismus und Klassismus) und können reflektieren, wie diese durch salafistische Akteure instrumentalisiert werden.

Ablauf

| Phase | Inhalt | Sozial- form | Material & Medien |
|--|--|-----------------|---|
| EINSTIEG  15 Minuten | Zeigen Sie den Jugendlichen als Einstieg den Einleitungsfilm „Salaf.... – was?“ Anschließend können die Jugendlichen den Film kommentieren und Nachfragen stellen. In einem kurzen Auswertungsgespräch wird nun geklärt, welche Motive der Film für eine Hinwendung zu salafistischen Szenen nennt. Die Leitfrage ist: „Was sind Gründe dafür, dass sich junge Menschen zum Salafismus hingezogen fühlen können?“ | IL UG | Film 1 Laptop/PC mit Lautsprecher  |



Treffen Sie für den weiteren Verlauf der Übung Vereinbarungen mit den Jugendlichen für die Beschäftigung mit dem Thema Diskriminierungen. Regeln sollten gemeinsam erstellt werden und nach Bedarf durch die Lehrkraft ergänzt werden.

Mögliche Impuls-Fragen hierzu:

- Wie wollen wir miteinander in Diskussionen umgehen?
- Was ist mir wichtig, wenn ich persönliche Erfahrungen mitteile?

ERARBEITUNG 1



15 Minuten

Umgang mit Diskriminierungs-Erfahrungen

Nachdem Sie die Vereinbarungen für einen sensiblen Umgang mit dem Thema Diskriminierung getroffen haben, legen Sie den Jugendlichen den Bilderpool (s. Anhang) vor.

UG

Bilderpool zu Rassismus / sozialer Ausgrenzung



Hinweis für Lehrende:

Machen Sie deutlich, dass die Bilder explizite Beispiele für Rassismus und für die Abwertung von Hartz 4-Empfänger_innen sind. Es handelt sich also nicht um legitime Meinungen, sondern um Beispiele dafür, wie Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder ihrer sozialen Lage abgewertet und ausgegrenzt werden. Zudem sollten Sie sicher stellen, dass von Jugendlichen mitgeteilte eigene Diskriminierungserfahrungen von anderen nicht relativiert oder in Frage gestellt werden, sondern respektvoll und empathisch aufgefangen werden. Erklären Sie, dass es viel Mut erfordert, über eigene Verletzungen zu sprechen, dafür sollte es also Respekt geben.




Teilen Sie die Jugendlichen dann in **Kleingruppen** zu je 4 S ein. Jedes Team sucht 2 Bilder aus, die es besprechen möchte. Einzelne Bilder können auch von mehreren Teams gleichzeitig ausgewählt werden.

GA

In den Teams werden dann die beiden Bilder besprochen. Jedes Team soll erste Gedanken zu Rassismus und Ausgrenzung notieren.

In einem **Auswertungsgespräch** mit der Gesamtgruppe besprechen Sie die Haltungen der Jugendlichen, ohne diese selbst zu bewerten. Die **Leitfragen** sind dabei: „Wo werden Menschen in der Gesellschaft von anderen abgewertet? Wozu dienen solche Abwertungen?“



UG



| Phase | Inhalt | Sozialform | Material & Medien |
|---|---|------------|---|
| ERARBEITUNG 2  20 Minuten | <p>Erklären Sie den Jugendlichen, dass Sie sich nun vertieft mit verschiedenen Formen von Ausgrenzung und Abwertung beschäftigen werden.</p> <p>Teilen Sie die Jugendlichen in Kleingruppen ein. Die eine Hälfte der Teams arbeitet zum Thema Rassismus.</p> <p>Team 1: Rassismus</p> <p>Diese Teams sehen sich dazu das Kurzvideo der Bundeszentrale für politische Bildung „Rassismus begegnen“ an: https://www.youtube.com/watch?v=JkHGBJqDqwU</p> <p>Lassen Sie die Jugendlichen Notizen machen und zentrale Aussagen diskutieren.</p> | GA | <p>PC/Laptop mit Ton zum Abspielen des Youtube-Videos</p> <p>Ton-Abspielgerät für YouTube Video</p>  |
| | <p>Team 2: Klassismus/soziale Ausgrenzung</p> <p>Die andere Hälfte der Teams arbeitet zum Thema Klassismus (= d. h. die Abwertung von Personen aufgrund ihres sozialen Status).</p> <p>Diese Gruppe liest dazu zunächst in Einzelarbeit, dann gemeinsam, einen Text (s. Anhang) aus dem Themenheft „Klassismus“ (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage). Auch hier fordern Sie die Jugendlichen auf, sich die wesentlichen Aspekte zu notieren.</p> | EA | <p>Text zu Klassismus</p>  |
| | <p>Lassen Sie nun die Teams gegenseitig ihre Ergebnisse vorstellen.</p> | SP | |

Leitfragen: *Habt Ihr Situationen erlebt, in denen Menschen aufgrund von Rassismus und/oder auf Grund ihres sozialen Status benachteiligt wurden?*

Wie können sich solche Diskriminierungen auf den Schulerfolg von jungen Menschen auswirken?





Was könnten wir selbst gegen solche Diskriminierungen tun?

| | | | |
|---|---|----|--|
|  20 Minuten | <p>Bonusmaterial ab Klasse 10:</p> <p>Rassismus ist als Diskriminierungsform vielen Jugendlichen bekannt. Dass auch Klassismus nach wie vor eine weit verbreitete Form der Abwertung ist, wissen viele jedoch nicht. Sollte es also in der Klasse Vertiefungsbedarf zum Thema sozialer Ausgrenzung geben (also z. B. gegenüber armen und/oder arbeitslosen Menschen), schauen Sie mit der Klasse zusammen die ersten 5 Minuten des Videos von Maxx Uthoff: „Feindbild Hartz IV“ (https://www.youtube.com/watch?v=pj9HGYnDNv8).</p> <p>Diskutieren Sie die Mechanismen, die Uthoff beschreibt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie werden Arbeitslose gesellschaftlich abgewertet? – Welche Stereotype über Arbeitslose werden benutzt, um diese abzuwerten? – Mit welchen Argumenten entkräftet Uthoff die Negativbilder im Video? | UG | <p>Laptop/PC mit Beamer und Lautsprechern zum Abspielen von YouTube-Video</p>  |
|---|---|----|--|

| Phase | Inhalt | Sozial- form | Material & Medien |
|--|---|---------------------|--|
| <p>ERARBEITUNG 3</p>  <p>20 Minuten</p> | <p>Erklären Sie den Jugendlichen, dass Sie sich nun mit Sahiras Geschichte vor ihrer Hinwendung zum Salafismus beschäftigen werden. Dazu soll ihr Song „Frei Schnauze“ gemeinsam untersucht und interpretiert werden. Teilen Sie die Jugendlichen so in 2er- oder 3er-Teams ein, dass in jedem Team eine Person mit internetfähigem Smartphone ist. Sie fordern die Teams auf, mit Hilfe ihrer Smartphones online nach dem Track „Frei Schnauze“ von Sahira zu suchen.</p> <p>(https://www.youtube.com/watch?v=mLrgzM51O2s)</p> <p>Die Teams sollen den Song zunächst 1x hören und sich erste Notizen zu Textpassagen machen, die ihnen relevant erscheinen. Diese werden kurz im Team zusammengetragen.</p> <p>Dann wird der Song ein zweites Mal gehört und mögliche Antworten auf folgende Fragen notiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Erfahrungen mit Rassismus/Ausgrenzung schildert Sahira im Song? • Welche Kritik äußert sie gegenüber Männern in der arabischen Community, aus der sie kommt? • Was sagt Sahira im Song über das Thema Glaube? <p>Bei Bedarf kann der Song auch in den Teams ein weiteres Mal angehört werden.</p> <p>In einem kurzen Auswertungsgespräch mit der Klasse diskutieren Sie nun die Perspektiven der Jugendlichen zum Song von Sahira.</p> <p>Folgende Fragen können helfen, die Diskussion zu strukturieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Findet ihr Sahiras Kritik am Rassismus in der Gesellschaft nachvollziehbar? • Habt ihr ähnliche Erfahrungen schon machen müssen? • Denkt ihr, dass auch Männer solche Erfahrungen machen können? | <p>GA</p> <p>UG</p> | <p>Songtext Sahira „Frei Schnauze“</p>  <p>Smart Phones mit Internetzugang / PC mit Boxen zum Abspielen des Songs auf YouTube</p> |



Hinweis: Falls die Jugendlichen nur wenig Erfahrungen mit Hiphop-Texten haben und daher Textpassagen nur schwer verstehen und notieren können, kann es hilfreich sein, den Song-Text vorliegen zu haben. Sie finden diesen im Anhang. Der Text sollte jedoch nur bei Bedarf ausgeteilt werden, da der eigentliche Reiz der Übung ja auch darin liegt, selbst online zu recherchieren und hierfür das Handy als Alltagsgegenstand zur Informationsquelle zu machen.

| Phase | Inhalt | Sozial- form | Material & Medien |
|---|---|----------------------------|--|
| ERARBEITUNG 3  25 Minuten | <p>Kündigen Sie den Jugendlichen an, dass sie nun ein 2. Kurzvideo (Titel des Videos: „Allah ist immer dabei“) sehen werden, in dem die muslimische Rapperin Sahira Awad ihre Geschichte erzählt und erklärt, warum sie sich dem Salafismus zuwandte.</p> <p>Sie verteilen die Beobachtungsaufträge zu Sahira und gehen sie mit den Jugendlichen durch. Jede_r bekommt einen der drei Aufträge zugeteilt.</p> <p>Die Jugendlichen schauen sich das Video an und notieren ihre Beobachtungen. Anschließend stellen sie den anderen ihre Eindrücke vor, vergleichen und diskutieren sie. Gleichzeitig können hier auch Aussagen von Sahira kommentiert und diskutiert werden.</p> <p>Die Leitfragen in der Gruppendiskussion zum Abschluss sind: Welche Erfahrungen waren entscheidend für Sahiras Hinwendung zur salafistischen Szene? Und was hat sie schließlich dazu gebracht, sich zu lösen?</p> | EA SP UG | Beobachtungsaufträge  PC/Laptop mit Boxen zum Abspielen des Films |
| AUSWERTUNG  15 Minuten | <p>Zum Abschluss der Übung fordern Sie die Jugendlichen auf, ihre Ja- und Nein-Karten vorzunehmen und sich damit zu den unten stehenden Aussagen zu positionieren. Bitten Sie bei jeder Aussage einige der Jugendlichen, ihre Positionierung zu begründen. Machen Sie deutlich, dass es hier keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten gibt, sondern es darum geht, eine Haltung einzunehmen, diese begründen zu können und mit anderen auszuhandeln.</p> <p>Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann verstehen, dass Sahira so frustriert ist, dass ihr die salafistische Szene als Ausweg erschien. • Ich denke, dass die Schicksalsschläge in Sahiras Leben entscheidend waren für ihre Hinwendung zur salafistischen Szene. • Als Frau wurde Sahira in der salafistischen Gemeinschaft geschützt und geehrt. • Um sich zu lösen, half Sahira ihr Glaube an Gott. • Der Islam ist Sahira heute genau so wichtig wie früher. | UG | Ja-Nein Karten  |

Bilder zu Klassismus und Rassismus



Ausschnitt: "Bild", 17. Oktober 2005



Song Text „Frei Schnauze“

Ey jo..Ich bin Frei Schnauze
 In zu vielen Zeiten in denen sich Pleiten einreiten,
 blieb ich stets offen und bescheiden
 lebten locker zu zehnt mit Kleinkind
 im selben Haus, in dem du allein lebst
 täglich mit deinem Hund Gassi gehst
 und frustest

Vieles war zu viel real für mich, deep für mich
 und so blieb ich für mich / schrieb für mich
 Kein Rhyme für die andern
 Außer denen, die halt verwandt waren
 Mein Style der fand bald Anklang
 Bald leb ich vom Anklang
 Was immer auch kommen mag
 Mein Ziel - Allah sei Dank
 Ich bin frei Schnauze

Refrain:

Ich bin frei Schnauze
 Kein Zweifel Berlin mein Zuhause
 Falastin ist auch mein Zuhause
 Glaub mir Mauer engt ein
 Stein um Stein
 Weißt was ich mein

Gute Ausbildung – ja ich kann auch deutsch
 Nur was nützt das, rap ich hier unter euch?
 Denkt ihr echt man, ich bin nur deutsch?
 lach kicher, leb nur für heut?

Nix witzig, hab zuviel gesehen
 Wunden kitzeln, Narben bleiben bestehen
 Ich lach mich tot – deine Philosophie
 Ich lach mich tot – meine schnallst du nie

Jetzt mal zu euch Arabern
 Möchtegern Gimmik – alles blablabla
 Habt die 2 Wörter, die ihr gehört habt
 Immerzu und immer noch im Repertoire
 Wo nichts mehr geht außer Zweifeln
 Man schwer abdreht wie ein Kreisel
 Nichts ist real an euch
 Ihr lügt für Zeug
 Ich bin nicht von euch
 Alhamdullilah

Refrain

Djihad al Nafs¹
 Was ich will und was ich lebe
 Nicht mehr hier und da chilln wie auf Trebe
 Nicht morgens um halb 10 zgedröhnt sein
 Weil man hier solche Freunde hat

Fürn Arsch dir zu erklären was ich fühle
 Unter meinem Tuch, ohne das ich wirklich friere
 Was ich höre, dass ich störe
 Mal wieder nicht zum Inventar gehöre
 Ich schwöre man du hast nur Angst vor nem
 Blutbad
 Weißt zu gut was geht und was nur knapp
 Hut ab
 Aber nicht Tuch ab
 Lack fluch doch, gut ja
 Ich weiß nur das-
 Ich trag mein Tuch, weil ich mag mein Tuch
 Du jagst mein Tuch, weil du nicht mal versuchst
 einzusehen

Palästinenserin ist unterwegs in Berlin

Refrain

¹ Im Islam beschreibt der „Große
 Djihad“, der 'Djihad al-Nafs', den Weg der inneren Vervollkomm-
 nung des Einzelnen auf dem Weg, ein besserer Mensch zu werden.
 Dabei geht es vor allem darum, den ‚inneren Schweinehund‘ zu
 überwinden und an den eigenen Schwächen zu arbeiten.

Beobachtungsaufträge Sahira

1. Was wird im Film über Sahiras Familiengeschichte deutlich?

Was sagt Sahira über ihre Kindheit & Jugend?

Was meint Sahira, wenn sie sagt: „Mein zweiter Vorname war 'Nur'“?

2. Was wird im Film zur Rolle von Rassismus und Ausgrenzung gesagt?

Was sagt Sahira zum Thema Rassismus?

Welche Erfahrungen machte Sahira als Frau mit Kopftuch bei der Arbeitssuche?

3. Was wird im Film über die Rolle von Frauen im Salafismus deutlich?

Was erschien Sahira zunächst attraktiv an den Rollenverteilungen im Salafismus?

Welche Erfahrungen machte Sahira als Frau in der Szene?

zum Ausschneiden

Ja



Nein

Text zu Klassismus

KLASSISMUS VERSTÄNDLICH ERKLÄRT

Der US-Amerikaner Warren Buffett hat bisher 65 Milliarden Euro durch findige Börsengeschäfte verdient. Er sagte im Jahr 2006, als er noch geschätzte 30 Milliarden Euro ärmer war: „Es gibt einen Klassenkampf. Aber es ist meine Klasse, die reiche Klasse, die diesen Kampf führt – und wir gewinnen.“ Das ist für einen der größten Kapitalisten der Welt eine recht erstaunliche Aussage, oder? Also nicht, dass die reiche Klasse diesen Kampf gewinnt, sondern dass es überhaupt so etwas wie einen Klassenkampf geben soll. Denn wurden die Klassen nicht abgeschafft?

Buffett sagte das, weil er eine Ungerechtigkeit entdeckt hatte: Wenn man sein Geld mit Aktien verdient, muss man viel weniger Steuern zahlen, als wenn man es als Lehrer, Krankenschwester oder Müllmann tut.

Aber wer kauft denn eher Aktien? Die eher Reichen oder die eher Armen?

Die Reichen vermute ich.

Absolut. Deswegen ist diese Besteuerung auch doppelt unfair. Arme haben kein Geld, um es „für sich arbeiten“ zu lassen und haben dann also auch von den niedrigen Steuern nichts.

In der Tat unfair. Aber warum reden wir hier jetzt darüber?

In unserer Gesellschaft werden viele Menschen immer wieder benachteiligt. Es ist fast so als gäbe es unsichtbare Gesetze, die sagen: Du bist schwarz, du darfst nicht Bundeskanzler werden. 'Du bist eine Frau, du darfst kein großes Unternehmen führen'. Oder eben auch: 'Du bist arm, du darfst nicht mitreden, wie unsere Gesellschaft sein soll'. Das Ding ist, dass Schwarze benachteiligt werden oder Frauen, wird dank der Arbeit vieler engagierter Aktivist*innen immer mehr Deutschen bewusst, aber dass Menschen auch aufgrund ihrer sozialen Herkunft benachteiligt werden, wissen viele nicht (mehr). Dahinter steckt nicht unbedingt böser Wille. Wir sprechen einfach nicht genug über diesen so genannten Klassismus, die Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft.

Was bedeutet das: soziale Herkunft?

Grob gesagt richtet sich die soziale Herkunft nach zwei Dingen: dem Einkommen und dem Bildungsgrad der Eltern. Wenn die also viel Geld verdienen oder an einer Universität ihren Abschluss gemacht haben, dann wirkt sich das natürlich auch auf ihre Kinder aus.

Aber Arme werden in Deutschland doch nicht benachteiligt.

Wenn das so ist, warum ist dann die Wahrscheinlichkeit viel höher, später viel Geld zu verdienen, wenn auch die eigenen Eltern schon viel Geld verdienen? Warum sterben Arme dann im Schnitt bis zu 12 Jahre früher als der Schnitt der Bevölkerung? Und wieso eigentlich ist „Proll“ dann ein Schimpfwort? Und machst Du dich nicht auch manchmal über „Unterschichtenfernsehen“ lustig? Und überhaupt, wenn soziale Herkunft keinen Einfluss hätte, warum sitzen dann in unserem Bundestag 90 Prozent Studierende und nur zehn Prozent ohne Hochschulabschluss? Warum wurden dann in den vergangenen 20 Jahren immer wieder die Steuern für Unternehmen und Reiche gesenkt, während die für arme Menschen sehr wichtige Mehrwertsteuer angehoben wurde?

Die so genannte soziale Mobilität geht seit Jahren in Deutschland zurück, das heißt, dass es immer weniger Menschen gelingt, ihre eigene Schicht zu verlassen und aufzusteigen. Wenn es Menschen doch gelingt, dann begründen sie das sehr häufig mit ihrer eigenen Leistung. Dass sie vielleicht Vorteile hatten, die andere nicht hatten, geben sie oft nicht zu. Bekommen diese Menschen aber Kinder, tun sie sehr viel dafür, dass ihre Kinder Erfolg haben können. Sie bezahlen Nachhilfestunden, helfen bei der Auswahl der Universität und sprechen auch mal mit dem Lehrer. Das ist nicht schlecht, das will ich nicht sagen! Aber wenn Leistung alleine wirklich wichtig wäre, müssten sie ihren Kindern einfach nur beibringen, fleißig zu sein. Der Rest käme ja dann automatisch von alleine. Darauf verlassen wollen sich die Eltern aber lieber nicht. Denn sie wissen: Das stimmt nicht.

Den ganzen Text findet Ihr im Themenheft Klassismus: Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hrsg.): Klassismus. Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft, Berlin 2017. 4,95€, bestellbar unter: couragehop.schule-ohne-rassismus.org

Zur Evaluation – vielen Dank für Ihre Teilnahme!

<http://www.ufuq.de/online-evaluation-modul-3-2/>

IMPRESSUM

Herausgeber Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | ufuq.de

FILME

Autorinnen Deniz Ünlü (Konzept, Buch und Regie) und Mariam Puvogel (Konzept und Buch)

Wissenschaftliche Beratung Dr. Jochen Müller

Kamera Rene Gorski, André Konarske, Sebastian Wagner

Schnitt und audiovisuelle Gestaltung Christoph Hallmann

Motion Design und Illustration Kays Khalil

Sprecherin Marie Eimler

PÄDAGOGISCHE MATERIALIEN

Autorin Mariam Puvogel

Grafik und Layout Petra Wehling, platzfuenf.de

Illustrationen Portraits: Kays Khalil, „Symbole“: freepik.com



CC BY-NC-ND 3.0 DE

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**